

49. Nachdem die für die Urkundenlehre epochemachende Publication der Kaiserurkunden in Abbildungen mit der vor kurzem erschienenen 11. Lieferung zum Abschluss gelangt ist, erfüllen wir eine angenehme Pflicht, indem wir, wohl im Sinne aller, die sich mit diesen Studien beschäftigen, den Herausgebern H. v. Sybel und Th. v. Sickel aufrichtigsten Glückwunsch und wärmsten Dank aussprechen. — Die 11. Lieferung bringt 46 Urkunden auf 30 Tafeln. Tafel 1 ist die Verfügung Ludwigs des Frommen, Mühlb. n. 749, nach dem aus Salzburg stammenden Exemplar. Sickel hält dieses für ein Originalrescript, während ich an meiner abweichenden Auffassung (Handb. der Urkundenl. I, 79 N. 2) auch nach seinen jetzigen Erörterungen festhalten muss, indem ich mir vorbehalte, auf die interessante Frage, welche ausführlichere Behandlung erheischt, bei Gelegenheit zurückzukommen. Tafel 2—4 bringen Urkunden Ottos III, bei deren Erläuterung Sickel eine Reihe von Nachträgen und Berichtigungen zu seinen Ausführungen in Lief. IX. giebt. Auf Tafel 5 finden sich 2 Urkk. Friedrichs des Schönen, erläutert von K. Uhlirz, und mit Tafel 6 beginnen die Urkk. der Habsburger: Albrechts II, Friedrichs III, Maximilians. Die abgebildeten Stücke sind noch von V. Bayer ausgewählt worden; da diesen seine Erkrankung an der Bearbeitung des Textes gehindert hat, ist dafür mit dankenswerther Bereitwilligkeit Dr. Steinherz in Graz eingetreten.

50. In den Mittheil. des Instit. f. Oesterr. Geschichtsforsch. XII, 209 ff. beginnt Th. v. Sickel mit der Veröffentlichung von Erläuterungen zu den Diplomen Ottos III. Die Vorbemerkungen und der erste Abschnitt derselben geben mehrfache Berichtigungen und Ergänzungen zu den Ausführungen Kehrs (vgl. N. A. XV, 431 n. 142); der zweite Abschnitt bestimmt die Zeit des letzten Aufenthalts der Theophanu in Italien auf den Winter 989/90 und ist von Interesse für die Chronologie einer Anzahl von Briefen Gerberts.

51. In Sybels Histor. Ztschr., Bd. 66, S. 385—443, giebt P. Kehr Beiträge 'zur Geschichte Ottos III', in denen er seine im Auftrage Sickels für die Ausgabe der Urkunden dieses Herrschers gemachten Vorstudien verwerthet. Gestützt vor allem auf die Nennung der Fürbitter und auf die Einrichtung der Kanzlei sucht er einen näheren Einblick sowohl in die Zeit der Minderjährigkeit Ottos, wie in seine Auffassung und Pläne nach erlangter Volljährigkeit zu gewinnen. Die Gesichtspunkte, die hierbei für die Bedeutung der Urkunden als Quellen entwickelt werden, sind nicht gerade mehr neu, und wenn frühere Forscher, wie Giesebrecht, sie nicht ganz in gleichem Masse geltend gemacht haben, so darf man